

Wegwerfkatzenzucht? Oder ein Wurf reicht und dann gebe ich die Zuchtkatze weg?

Heute möchten wir einmal kritische Gedanken mit Ihnen / Euch teilen, bzw. etwas zum Nachdenken anregen.

Immer öfter findet man auf Katzenzucht-Webseiten eine erstaunliche Zahl von Kätzinnen, die nach einem, oder spätestens zwei Würfen abgegeben werden. Ein wenig erinnert uns dies durchaus an eine "Wegwerfgesellschaft".

Ist Zucht ein immerwährender dauernder schneller Austausch von sogenanntem "Zuchtmaterial", oder sollte Zucht nicht anders betrieben werden? Zählt nur noch die Menge an Kitten die produziert werden um sich als vollwertiger Züchter zu sehen? Über was definieren sich die Züchter überhaupt?

Regen wir uns nicht alle auf über "Vermehrer" die ihre Tiere wie auf einem Flohmarkt ohne Papiere anpreisen? Aber Zuchten, in denen Zuchtkätzinnen und Zuchtkater das Haus schneller durchwandern als wie schauen können, sind in Ordnung? Bei denen die Alphabetsbuchstaben von A (erster Wurf) bis (Z) letzter Wurf in sensationell kurzer Zeit abgearbeitet wurden sind die besseren Zuchten?

Zucht bedeutet bei einer Katzenrasse diese zu erhalten, bestimmte Merkmale zu verbessern, sich an den sogenannten "Standard" anzunähern. Zucht bedeutet durchaus über Jahre zu planen. Zucht bedeutet auch, dass selbst bei gleicher Verpaarung durchaus einige Würfe erfolgen können, bevor ein Tier im Wurf ist, mit welchem man weiterzuchten sollte.

Viele Zuchten definieren sich heute jedoch über Masse, statt über die Klasse. Zucht bedeutet nicht nur eine Reproduktion. Pokale von Ausstellungen sagen nichts darüber aus, wie sorgsam eine Zucht in Bezug auf das genetische Potential ihrer Katzen mit diesem, und der Verantwortung gegenüber den Tieren damit umgeht.

Ein "echter Züchter" verpaart eine Katze nicht nur einmal und gibt sie weg. Dieses Handeln ist aus züchterischer Sicht völlig nutzlos, weil ein einzelner Wurf weder etwas über die Zuchtqualität der Katze, noch über die Harmonie der Katze zum gewählten Kater aussagt.

Ein guter Züchter wird eine längere Zeit diese Katze, durchaus mit unterschiedlichen Katern, verpaaren um herauszufinden, mit welchem Partner die Erbanlagen der Kätzin am besten harmonisieren. Ausgenommen hierfür sind natürlich immer gesundheitliche Gründe der Tiere, die ein frühes Zuchtaus bedeuten. Auch ausgenommen sind Abgaben von Zuchttieren als Kastrat, weil es zu Gruppenproblemen kommt, oder das einzelne Tier sich in der Gruppe nicht mehr wohlfühlt. Diese sind aber nicht jeden Tag vorkommend und bedingen nicht einen Austausch diverser Zuchttiere in festen Intervallen.

Ganz besonders wird dieses "Mach Wurf und dann Wech" zur Zeit immer mehr sichtbar bei Katzenrassen, die nicht auf Farbe und Muster gezüchtet werden. Sprich bei den Rassen, bei denen weder die Exaktheit und Feinheit einer Farbe großes Kriterium ist, als auch Muster nicht besonders bewertet werden, beides nicht zu den Zuchtzielen gehört. Wir denken da insbesondere an die Rassen der Norwegische Waldkatze, als auch die Maine Coon.

Katzenrassen wie die BKH, die Perserkatze, die Bengal etc. werden nicht nur auf ihre körperliche Erscheinung gezüchtet, sondern der Züchter hat sehr viel Arbeit und Überlegungen anzustellen, um exakte Farben und spezielle Muster besonders gut ausgeprägt zu erhalten bzw. zu erreichen. Solche Dinge können Jahre in Anspruch nehmen um ein bestimmtes Ziel zu erreichen.

Langjährige seriöse und sehr erfahrene Züchter von Norwegischen Waldkatzen und Maine Coons bestätigten diese traurige Entwicklung. Aufgrund ihrer Erfahrungen, ihres Wissens um Veränderungen in der Züchterwelt, fällt auch ihnen diese immer mehr auf.

Es macht keinen guten Züchter aus, wenn man schnell viele Würfe erzeugt, schnell die Zuchttiere austauscht etc. Man erreicht durch schnelles verpaaren und austauschen auf Dauer keinerlei Verbesserung, oder gar Erhalt eines guten Typs oder Farben. Man hat halt nur einen hohen Katzenumsatz und Durchsatz. Aber ist das Zucht?

Die Züchterwelt verändert sich..... Sie wird schnelllebiger, sie wird fokussiert auf den möglichst umfangreichen Verkauf von Kitten. Auf Profit, auf Pokale mit denen man sich schmückt. Je mehr desto besser, je schneller die Würfe, desto besser. Je schneller ein Titel zu erreichen, desto besser.

Auf der Strecke bleibt letztendlich das Tier. Katzenzucht darf keine reine erfolgsorientierte Tierproduktion sein, die nur dazu dient einen Markt zu bedienen, ja Einnahmen zu generieren.

Schauen Sie daher als Jungzüchter, als auch als Liebhaber genau hin, wenn sie sich für ein Tier aus einer Zucht entscheiden, wie viele Würfe man im Jahr hat, wie viele Kitten dort im Schnitt geboren werden. Und wie lange dort Zuchttiere leben. Kaufen sie bei einem Züchter, dem es nicht so wichtig ist "Viel" in Zuchten zu verkaufen (weil man dann ein besserer Züchter meint zu sein), sondern schauen "Was" man in die Zucht verkauft.

Auch Katzenrassen, die nicht nach Farbe und Muster gezüchtet werden, also viel leichter reproduzierbar sind als viele andere Rassen, dürfen nicht zum Massenprodukt verkommen, nur weil man eben alles mischen darf (und mischt) was der Farbtopf hergibt.

Und wenn man dann auch noch hier und da hört, ist doch egal, Hauptsache die Katzen sind gesund, dann muss man sagen, nein es ist nicht egal. Eine Katze einer guten Zucht hat beides, sie ist kein Massenprodukt und selbstverständlich wird der Züchter alles tun, um gesunde Kitten abgeben zu können. Massenzucht wird nicht besser dadurch, dass hunderte abgegebener Kitten ein Gesundheitszeugnis vom Tierarzt mitbekommen.

Aber Gott sei Dank gibt es sie noch, die feinen Zuchten, die wissen was sie tun und ihre Zuchtkatzen, als auch ihre Kitten nicht einfach zum Produkt Katze werden lassen. Kaufen Sie dort Ihre Tiere. Meiden Sie jedoch die anderen.

Ein guter Züchter ist kein Umschlagsbahnhof für Zuchttiere.

Netzfund Facebook